Staatsorganisationsrecht

Kurseinheit 6

Datum	Inhalt
3.12.2024	Woche 6
6.12.2024 (Freitag)	Woche 7

A. Überblick 🗐

I. Stunde 1:
- Überblick/Schwerpunkte StaaorgaR (Prinzip./Organe/Verf.), Fall 1

II. Stunde 2:
- BSP (I. StaatlKeit Bund&Länder; II. Verzahnungen; III. Kompetenzen), BLS Schema, Art. 83ff GG

III. Stunde 3:
1. Wiederholungsfall zur Ausführung von Bundesgesetzen inkl. BLS-Schema!
2. Fall 3 – „*Formen unmittelbarer Demokratie*“
   (🏳 Übergang zum Rechtsstaats- und Demokratieprinzip; 🏳Volksinitiative,-begehren,-entscheid; 🏳Arten von Abgaben; 🏳demokratische Legitimation, 🏳Überschneidung und Grenzen PrivatR & öff.R.)

IV. Stunde 4:
- Wiederholung Stunde 3 (Wiederholung & Vertiefung 🏳Checkliste Demokratieprinzip, 🏳Herrschaft der Mehrheit (🏳Wahlsystem), 🏳Fall4 „Subventionsänderung“ (🏳Rechtsstaatsprinzip)

V. Stunde 5🕮
1. Checkliste DMP; 🏳Übergang Checkliste RSP
2. 🏳Fall 5 „Bundestagsbeschlüsse, 🏳Verbands- & Organkompetenzen, 🏳Mehrheit-Übersicht, 🏳Redezeitbeschränkung, 🏳Einblick Statusrechte

VI. Stunde 6🕮
1. Wiederholung Stunde 5; Checkliste RSP
2. 🏳Vertiefungsfall zu Stunde 5 – 🏳Übergang vorl. RS - 🏳Schemavorschlag
3. Fall 6 „Untersuchungsausschuss“, 🏳 UA, 🏳Prozessstandschaft, 🏳Schema Organstreit erarbeiten

B. Ausblick ☞

I. Stunde 7: Untersuchungsausschüsse v.a. Beweiserhebung

II. Stunden 8-9

☝Wiederholung: Rechtsstaatsprinzip (Art. 20 II 2, III GG)☝

I. Verfassungsbindung aller staatlichen Gewalt (Art. 20 III GG)

II. Gesetzmäßigkeit der Verwaltung (Vorbehalt und Vorrang des Gesetzes)

III. Gewaltenteilung (Art. 20 II 2 GG) und -verschränkung (z.B. RVO: Art. 80 GG)

IV. Grundrechte (Art. 1 III GG) und Verhältnismäßigkeit

V. Effektiver Rechtsschutz (Art. 19 IV GG)

VI. Rechtssicherheit + Vertrauensschutz (Bestimmtheitsgebot + Rückwirkungsverbot)

VII. Amtshaftung (§ 839 BGB, Art. 34 GG)

VIII. Gerechtigkeit (z.B. Aufopferungsgewohnheitsrecht)

☝Vertiefungsfall: vorläufiger Rechtsschutz (§ 32 BVerfGG)☝

Abgeordneter _____ Bundestag

1. Bundestagsbeschluss: Redezeitbeschränkung

   → Sitzung steht kurz bevor

2. Abgeordneter: vorläufiger Rechtsschutz

   → § 32 BVerfGG (einstweilige Anordnung)

Vertiefungsfall: vorläufiger Rechtsschutz (§ 32 BVerfGG)

Vorüberlegung: Aufbau str.

→ Nach § 32 I BVerfGG kann das BVerfG *„im Streitfall einen Zustand durch einstweilige Anordnung vorläufig regeln, wenn dies zur Abwehr schwerer Nachteile, zur Verhinderung drohender Gewalt oder aus einem anderen wichtigen Grund zum gemeinen Wohl dringend geboten ist“*.

→ vgl. etwa BVerfG, 12.03.2019, 2 BvQ 91/18:

1. „Bei der Prüfung, ob die Voraussetzungen des § 32 I BVerfGG gegeben sind, ist wegen der weittragenden Folgen einer einstweiligen Anordnung regelmäßig ein strenger Maßstab anzulegen.“

2. „Bei der Entscheidung über den Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung haben die Gründe, die für die Verfassungswidrigkeit der angegriffenen Maßnahme vorgetragen werden, grundsätzlich außer Betracht zu bleiben, es sei denn, die in der Hauptsache begehrte Feststellung oder der in der Hauptsache gestellte Antrag erwiese sich als von vornherein unzulässig oder offensichtlich unbegründet.“
3. „Bei offenem Ausgang des Hauptsacheverfahrens muss das Bundesverfassungsgericht die Folgen abwägen, die eintreten würden, wenn einerseits eine einstweilige Anordnung nicht erginge, der Antrag in der Hauptsache aber Erfolg hätte, und andererseits die begehrte einstweilige Anordnung erlassen würde, dem Antrag in der Hauptsache aber der Erfolg zu versagen wäre.“

⚐ Aufbauvorschlag zu § 32 BVerfGG ⚐

A. Zulässigkeit

I. Zuständigkeit des BVerfG, wenn in der Hauptsache zuständig

(vgl. zur Bezugnahme auf die „Hauptsache“ § 32 II 2 BVerfGG)

→ Organstreitverfahren: Verfassungsorgane (oder Teile) streiten um Verf.-recht

→ Art. 93 I Nr. 1 GG, § 13 Nr. 5 BVerfGG (enumerativ)

II. Antragsberechtigt, wenn in der Hauptsache antragsberechtigt

→ § 63 BVerfGG: Abgeordneter als mit eigenen Rechten ausgestatteter Teil des Bundestags (Art. 38 I 2 GG: „freies Mandat“)

→ oder Art. 93 I Nr. 1 GG: Abgeordneter als „anderer Beteiligter“, der durch das Grundgesetz mit eigenen Rechten ausgestattet ist

III. <u>Keine unzulässige Vorwegnahme der Hauptsache</u>

→ Hauptsache käme zu spät: Eilfall, da Sitzung kurz bevor steht

(Rechtsgedanke aus Art. 19 IV GG: effektiver Rechtsschutz)

☺Daher Z=„kurz“

B. Begründetheit

(+), soweit „*dies zur Abwehr schwerer Nachteile, zur Verhinderung drohender Gewalt oder aus einem anderen wichtigen Grund zum gemeinen Wohl dringend geboten ist*“ (§ 32 I BVerfGG)

An Standardschema denken!

I. Keine offensichtliche Unzulässigkeit der Hauptsache: §§ 63 ff BVerfGG

1. Beteiligte (§ 63 BVerfGG): kontradiktorisch

→ Abgeordneter (Ast.) / Bundestag (Ag.)

→ Abgeordneter als mit eigenen Rechten ausgestatteter Teil des Bundestags (Art. 38 I 2 GG: „freies Mandat“) oder Art. 93 I Nr. 1 GG: „anderer Beteiligter“

2. Antragsgegenstand (§ 64 I BVerfGG)

→ Maßnahme oder Unterlassung des Antragsgegners

→ Beschluss des Bundestags (Redezeitbeschränkung)

3. Antragsbefugnis (§ 64 I BVerfGG)

→ Möglichkeit der Verletzung oder unmittelbaren Gefährdung verfassungsrechtlicher Rechte und Pflichten

→ Art. 38 I 2 GG („freies Mandat“): Statusrechte, u.a. Rederecht (Repräsentation des Volkes)

4. Form und Frist (§§ 23 I, 64 II BVerfGG und § 64 III BVerfGG)

→ § 23 I BVerfGG: Antrag schriftlich mit Begründung

→ § 64 II BVerfGG: Bezeichnung der Bestimmung des GG, gegen die durch die beanstandete Maßnahme des Ag. verstoßen wird

→ § 64 III BVerfGG: 6 Monate

5. Zw.-Erg.: Keine offensichtliche Unzulässigkeit der Hauptsache

II. Keine offensichtliche Unbegründetheit der Hauptsache

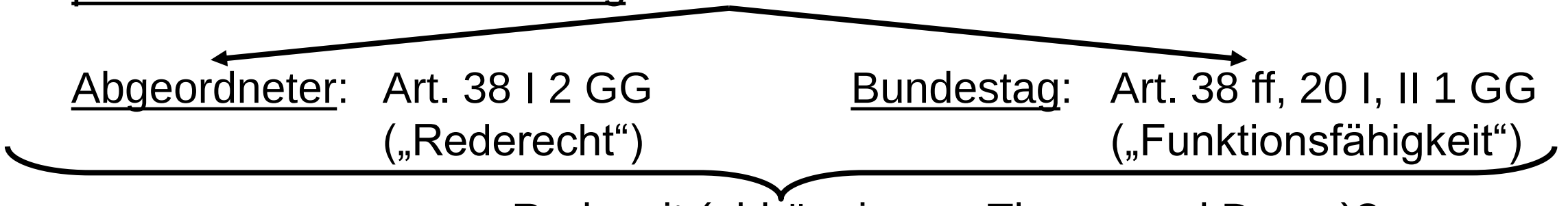
Das kennen wir vom B-L-S! ☺

→ Verstoß gegen Bestimmung des Grundgesetzes?

→ str., ob rein objektiver Prüfungsmaßstab (Wortlaut von § 67 S. 1 BVerfGG und BVerfG als „Hüter der Verfassung“) oder ob Beschränkung der Prüfung auf subj. Rechtsverletzungen beim Ast. (vgl. Antragsbefugnis)

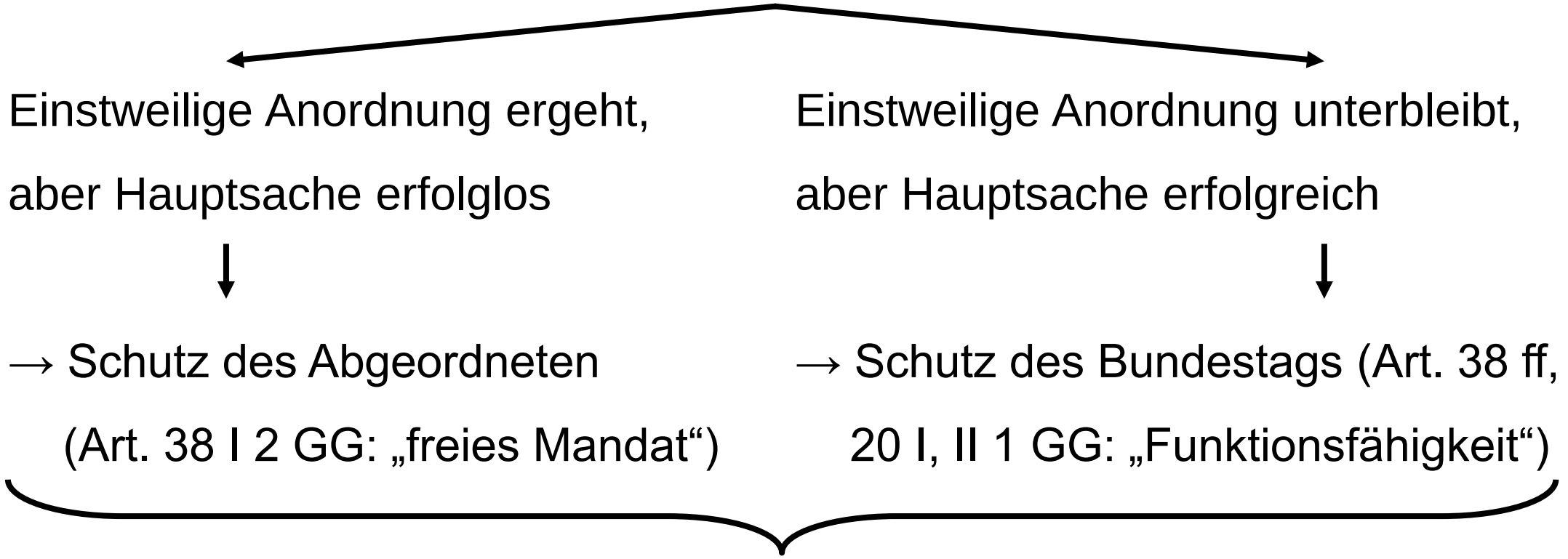
→ hier: Streit egal, da Art. 38 I 2 GG = subj. Recht des Abgeordneten

→ praktische Konkordanz nötig:



→ hier: unterstellen, dass keine offens. Unbegründetheit der Hauptsache

III. Folgenabwägung: „Doppelhypothese“



[Klausur: Vermutung für einstweilige Anordnung, da Hauptsache nicht (offensichtlich) unzulässig und nicht (offensichtlich) unbegründet ist]

Fall 6: Untersuchungsausschuss

S-Fraktion → Antrag UA: 220 Abgeordnete ——— Bundestag

Einsetzung UA abgelehnt

← Kein Recht der Fraktion auf Einsetzung eines UA

← Keine Zuständigkeit Bund, da Anhörung bei Landesbehörde

← laufendes Verwaltungsverfahren

BVerfG ⋯⋯▸ 2 Möglichkeiten in Klausur:

hier: Einsetzung des UA

Art. 44 I GG

oder: Beweiserhebung im UA

Art. 44 II 1 GG (StPO)

§§ 17 ff PUAG

Fall 6: Untersuchungsausschuss

A. Zulässigkeit

I. Zuständigkeit des BVerfG (enumerativ)

→ Organstreitverfahren: Verfassungsorgane (oder Teile) streiten um Verf.-recht

→ Art. 93 I Nr. 1 GG, § 13 Nr. 5 BVerfGG

II. Verfahrensabhängige Voraussetzungen: §§ 63 ff BVerfGG

1. Beteiligte (§ 63 BVerfGG): kontradiktorisch

a) Antragsteller

aa) S-Fraktion

→ neben den vier genannten Verfassungsorganen „*die im Grundgesetz oder in den Geschäftsordnungen des Bundestages… mit eigenen Rechten ausgestatteten Teile dieser Organe*“ (hier: Teil des Bundestags)

→ vgl. Art. 53a I 2, 21, 38 GG sowie § 10 I GOBT (5% der Mitglieder)

→ „notwendige Institution des Verfassungslebens“ in einer repräsentativen, parteienstaatlichen Demokratie (oder Art. 93 I Nr. 1 GG: „anderer Beteiligter“)

bb) 220 Abgeordnete als „qualifizierte Antragsminderheit“ i.S.v. Art. 44 I GG

→ ¼ der Mitglieder des Bundestags

→ 220 / 630 Abgeordneten (vgl. Art. 121 GG, § 1 I BWahlG)

b) Antragsgegner: Bundestag (als Kollegialorgan)

2. Antragsgegenstand (§ 64 I BVerfGG)

→ Maßnahme oder Unterlassung des Antragsgegners

→ Ablehnungsbeschluss oder Nichteinsetzung des UA durch den Bundestag

3. Antragsbefugnis (§ 64 I BVerfGG)

→ Möglichkeit der Verletzung oder unmittelbaren Gefährdung verfassungsrechtlicher Rechte und Pflichten

→ nicht aus GOBT (kein Verfassungsrecht, hM: Satzung), sondern „*durch das Grundgesetz übertragene Rechte und Pflichten*“

[☺Aufbauhinweis: bei Antragsteller genügt § 10 GOBT, bei Antragsbefugnis zwingend Verfassungsrecht, lies §§ 63 & 64 BVerfGG]

a) S-Fraktion

→ „notwendige Institution des Verfassungslebens“ in einer repräsentativen, parteienstaatlichen Demokratie (vgl. Art. 53a I 2, 21, 38 GG, § 10 I GOBT)

→ Art. 44 I GG: kein eigenes Recht der Fraktion auf Einsetzung eines UA, sondern Recht des Bundestags als Kollegialorgan

→ ☺Prozessstandschaft auch gegen den Willen der Mehrheit des Bundestags (= fremdes Recht im eigenen Namen)

→ ratio: UA dient Minderheiten- / Oppositionsschutz

b) 220 Abgeordnete als „qualifizierte Antragsminderheit“: Art. 44 I GG (+)

4. Form und Frist (§§ 23 I, 64 II BVerfGG und § 64 III BVerfGG): (+)

B. Begründetheit

(+), soweit Verstoß gegen Bestimmung des Grundgesetzes (§ 67 S. 1 BVerfGG)

→ str., ob rein objektiver Prüfungsmaßstab (Wortlaut von § 67 S. 1 BVerfGG und BVerfG als „Hüter der Verfassung“) oder ob Beschränkung der Prüfung auf subj. Rechtsverletzungen beim Ast. (vgl. Antragsbefugnis)

→ hier: Streit egal, da Art. 44 I GG = subj. Recht

I. AspGL / RGL: Art. 44 I GG

II. Vorauss.

1. Formell

a) Zuständigkeit im weiteren Sinn (unabhängig vom Thema des UA)

→ Verbands- und Organkompetenz Bundestag (+), Art. 44 I GG

b) Verfahren: Antrag (+)

→ ¼ der Mitglieder des Bundestags nur relevant für Rechtsfolge („Pflicht“)

c) Form: hinreichend bestimmtes Thema (= Untersuchungsgegenstand)

→ ratio: „Umgrenzungsfunktion“ in dreierlei Hinsicht

Minderheiten- / Oppositionsschutz	Grundsatz der Diskontinuität	Beweiserhebung umgrenzen
→ §§ 3, 2 II PUAG (Bindung an den beantragten Untersuchungsgegenstand)	→ UA muss in Legislaturperiode fertig werden	→ § 17 I PUAG („durch den Untersuchungsauftrag gebotene Beweise“)

→ hier: Standortentscheidung, Bedarfsprognosen, Verkehrskonzept (+)

2. Materiell: zulässiges Thema (= Untersuchungsgegenstand)

a) Verbandskompetenz im engeren Sinn (für dieses Thema): Bund?

→ zwar Anhörungsverfahren (Planfeststellungsverfahren: §§ 72 ff VwVfG)

auf Landesebene

→ aber Entscheidung (Planfeststellungsbeschluss) durch Eisenbahnbundesamt

auf Bundesebene : bundeseigene Verwaltung (Art. 87e I, 73 I Nr. 6a GG)

b) Organkompetenz im engeren Sinn (für dieses Thema): Bundestag?

aa) Einerseits Demokratieprinzip (Art. 20 I, II 1 GG)

→ UA (als Teil des Bundestags) steht Volk nahe (personelle Legitimation)

→ dient Minderheiten- / Oppositionsschutz mit Kontrollfunktion

→ sichert parlamentarische Verantwortlichkeit der Regierung

bb) Andererseits Rechtsstaatsprinzip (Art. 20 II 2, III GG)

→ Gewaltenverschränkung und Gewaltenteilung

→ Verwaltungsvorbehalt: eigene Entscheidungen der Verwaltung, da mehr Sachverstand („näher dran“) und mehr Flexibilität als Parlament

cc) Praktische Konkordanz = Grenzen des UA

(1) Kernbereich der Exekutive (und Judikative)

(2) regierungsinterne Willensbildung (bei Eisenbahnbundesamt unberührt)

(3) laufende Verwaltungsverfahren (hier: Planfeststellungsbeschluss fehlt)

→ Kontrollrecht ≠ Mitbestimmungsrecht

dd) Zw.-Erg.: Organkompetenz im engeren Sinn (-)

III. Ergebnis: Ablehnung des BT rechtmäßig, d.h. Organstreit unbegründet